

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Staunend betrat ich das große Hotel, in jeder Hand einen Koffer. Vor einigen Wochen hatte ich ein Preisausschreiben in einem Männermagazin mitgemacht und diesen Traumurlaub in der Karibik gewonnen. Ich ging zur Rezeption, wo man mich schon erwartete.

„Ah, Sie sind der Gewinner aus Deutschland! Herzlich willkommen“, begrüßte mich der Portier in ausgezeichnetem deutsch. Ich erhielt meinen Zimmerschlüssel und den Hinweis, nach dem Auspacken noch einmal herunter zu kommen.

Als ich meine Sachen eingeräumt hatte, ging ich wieder in die Halle, wo der Portier in Gesellschaft einiger junger Frauen stand. Allesamt waren bildhübsch und vollbusig, der Portier sagte mir: „So, Sie können sich jetzt Ihre Begleiterin für die nächsten Wochen aussuchen. Ich habe mir die Freiheit genommen, nur Mädchen antreten zu lassen, die auch deutsch sprechen.“

Ich nickte, denn es hatte schon in dem Heft gestanden, dass der Gewinn eine Damenbegleitung beinhaltete. Gründlich sah ich mir die Mädchen an, alle strahlten zurück. Es waren eine Asiatin, eine dunkelhäutige und zwei weiße Mädchen. Unter denen fiel mir besonders eine Blondine mit absoluten Riesentitten und geilem Arsch ins Auge, sie trug ein Tuch um die Hüften und ein knappes Bustier, das ihr Euter herrlich präsentierte. Ihre Taille war sehr schmal, knapp 60 cm wie ich schätzte. Ihr hübsches Gesicht lächelte mich an und so sagte ich: „Ich würde gerne diese hier haben.“

Das Mädchen lächelte noch mehr, streckte ihre Hand aus und sagte: „Hi, ich bin Lee!“ Sie hatte einen deutlichen amerikanischen Akzent, scheinbar kam sie aus den USA.

Der Portier schickte die anderen Mädchen weg und sagte mir: „Eine gute Wahl! Lee ist sehr begehrt, vor allem wegen ihrer fetten Titten. Sie hatten Glück, das sie gerade frei ist. Viel Spaß!“

Lee hakte sich bei mir unter und wir gingen erst einmal etwas essen. Im Restaurant saßen die Gäste, meist Männer, mit ihren hübschen Begleiterinnen. Zu meiner Überraschung waren einige der Mädchen oben ohne, ich sagte aber nichts und versuchte unauffällig einen Blick auf die nackten Titten zu werfen. Lee bemerkte das und grinste, machte aber auch keine Anmerkung dazu.

Danach gingen wir in mein Zimmer. Lee küsste mich plötzlich, wogegen ich aber nichts einzuwenden hatte, schon hatte ich eine Hand auf ihrem sexy Arsch. Dann sah sie mir in die Augen, trat einen Schritt zurück und knotete ihr Hüfttuch auf. Sie warf es zu Boden, darunter war sie nackt.

„Lass uns ficken“, sagte sie und legte sich breitbeinig auf mein Bett.

Da war ich doch etwas sprachlos und starrte sie nur an, sie spielte sich mit einer Hand an ihren Titten und mit der anderen an der rasierten Fotze. Schnell entschlossen öffnete sie auch noch ihr Bustier und war nun ganz nackt, ungeduldig sagte sie: „Was ist nun? Komm schon, rauf auf die Titten, rein in die Muschi!“

„Äh, ich wusste nicht, dass das mit enthalten ist“, stammelte ich, Lee antwortete: „Doch, ist es. Deswegen kommen doch die Leute hierher! Und jetzt fick mich endlich, ich bin geil!“

Tja, was soll ich sagen? Ein wunderschönes, junges Mädchen lag nackt in meinem Bett und wollte gefickt werden. Also zog ich mich aus und stieg auf das Bett, ehrfürchtig berührte ich die dicken Titten. Lee schnurrte wie eine rollige Katze und griff nach meinem Schwanz. Ihre Titten waren wundervoll, fast 130 cm Oberweite, aber trotzdem von sehr angenehmer Festigkeit und ohne Silikon. Ich glitt zwischen ihre langen Beine und steckte meinen Schwanz in die Fotze, die schon ziemlich feucht war. Lee stöhnte lautstark und ich begann sie richtig zu ficken.

Die Titten waren eine prima Fickmatratze, in ihrer Geilheit fiel Lee in ihre Muttersprache zurück: „Oh yes, fuck my pussy! Make me cum! Fuck me!“

Rhythmisch stieß mein Schwanz in die willige Prachtfotze, mit den Händen knetete ich die prallen Titten durch. Lee hatte ihre Hände auf meinen Arsch gelegt und schob kräftig an, dabei rief sie: „Cum in me! Cum in me! Oh fuck, yes! Fill my pussy with your cum!“

Gemeinsam hatten wir einen kräftigen Orgasmus und mein Sperma schoss tief in ihre geile Fotze, was sie vor Begeisterung stöhnen ließ.

„War das geil“, seufzte sie, nachdem wir uns etwas erholt hatten, „sonst sind die Kunden meistens ältere, reiche Herren. Du bist der jüngste, den ich bisher hatte! Schön, dass die Gäste vorher einen Gesundheitstest machen müssen, damit wir ohne Kondom ficken können. Ich liebe Sperma. Danke, dass du mich ausgesucht hast!“

„Aber gerne doch“, sagte ich und küsste sie, Lee fragte dann: „Darf ich die Nacht bei dir bleiben? Ich würde gerne die Titten an dich drücken!“ „Sehr gerne“, lächelte ich und dann kuschelten wir uns zusammen.

Am nächsten Morgen blies mir Lee erst einmal gekonnt einen, bevor wir zum Frühstück gingen. Liebevoll massierte sie meinen Sack und nahm den Ständer komplett in ihren Hals, es war himmlisch. Es schien auch ihr große Freude zu machen, sie stöhnte jedenfalls sehr geil dabei.

„Oh fuck, cum for me“, keuchte sie wieder auf Englisch, dann ejakulierte ich auch ächzend und Lee bekam die Spermaladung in den Mund und auf die großen Titten.

Genüsslich säuberte sie meinen Pimmel und leckte sich dann die Titten ab, dabei sagte sie: „Ich liebe Sperma!“ Dann duschten wir und gingen zum Frühstück.

„Soll ich unten oder oben ohne neben dir sitzen?“, fragte sie erwartungsvoll, ich fragte mit einem Toast in der Hand zurück: „Was würdest du denn gerne?“ „Ich bin unheimlich gerne unten nackt“, sagte sie und als ich zustimmend nickte, stand sie kurz auf und legte ihr Hüfttuch ab, dann setzte sie sich wieder.

„Danke“, sagte sie und spreizte die Beine auf dem Stuhl etwas, dann trank sie eine Tasse Kaffee und spielte sich mit der anderen Hand an ihrer nackten Fotze.

„Wie kommt man eigentlich zu so einem Beruf?“, fragte ich sie und Lee stellte die Tasse weg: „Ich bin aus Kalifornien und da ist Prostitution unerwünscht. Ich bin aber sehr nymphoman und extrem spermageil. Als ich dann die Anzeige von diesem Hotel gelesen habe, war ich sofort Feuer und Flamme. Das ich noch deutsch und spanisch kann, ist natürlich auch sehr praktisch. Darf ich mir was in die Muschi stecken?“

Lee versuchte ihre Lautstärke etwas zu dämpfen, trotzdem sahen einige andere Gäste zu uns rüber, als sie sich mit einer Kerze fickte und lüstern stöhnte. Grinsend sah ich mir dieses unersättliche Mädchen an, das sich vor meinen Augen ungeniert beim Frühstück mit einer Kerze in die Fotze fickte. Nach einigen Minuten keuchte sie: „I’m cumming!“ Ihre Schenkel zitterten und sie stöhnte noch etwas lauter, gerade war ein Kellner gekommen, um abzuräumen, kopfschüttelnd sagte er zu mir: „Typical Lee, that horny bitch!“ Scheinbar zog sie öfters solche Nummern ab.

Wieder etwas bei Atem fragte mich Lee: „Hat es dir gefallen?“ „Oh ja“, gab ich zurück, Lee strahlte: „Dann hole ich mal meine Dildosammlung! Wenn du magst, kannst du mich damit richtig durchficken!“

Eine halbe Stunde später waren wir wieder in meinem Zimmer. Lee lag mit ihrem Bustier, aber sonst nackt auf dem Bett und ich hämmerte ihr zwei Dildos, je 25 cm lang und 6 cm dick, in Arsch und Fotze. Sie schrie vor Lust und hob ihren Unterleib immer höher an, ihre Riesentitten wippten leicht bei meinen Stößen.

„Fuck me! Fuck me! AH!“, grunzte sie und krallte sich mit den Fingernägeln in das Bettlaken. Mit einem Endspurt brachte ich sie hoch, dabei leckte ich noch ihren Kitzler und sie explodierte förmlich im Orgasmus.

„Danke! War das geil“, keuchte sie ein paar Minuten später, in denen ich ihre Fotze sanft geleckt hatte. Ächzend zog sie sich die Dildos aus Arsch und Fotze, dann zog sie ihr Bustier aus und drängte sich splitternackt an mich: „Machen wir das jetzt jeden Tag? Oh bitte!“

„Mit dem größten Vergnügen“, antwortete ich und küsste sie, dabei fasste ich fest an ihre Titten. „Dreh dich um, ich will jetzt deinen Arsch ficken“, sagte ich dann und Lee gehorchte willig. Ihre Titten wogten sachte, während ich ihren Arsch fickte und als mein Sperma in ihr Hinterteil schoss, kam sie schon wieder.

Ab jetzt war Lee zumindest immer unten ohne, solange wir auf dem Hotelgelände waren. Ich fickte sie täglich in alle Löcher und besorgte es ihr noch mehrmals am Tag mit den Dildos.

Etwa nach einer Woche fragte mich Lee: „Sag mal, wir haben so einen Lehrling und ich wollte mal fragen, ob wir den nicht anlernen können.“ „Lehrling?“, fragte ich verständnislos, Lee griff nach meinen Eiern und drückte sie sanft, dann erklärte sie: „Naja, eben ein junges Mädchen. Sie soll hier auch Begleithostess werden und muss das natürlich erst mal lernen. Sie ist wirklich bildhübsch!“ Ich überlegte und sagte dann: „Naja, ich kann sie mir ja mal ansehen!“ Lee lächelte und setzte sich dann auf meinen Schwanz, um mich zu ficken.

„Hi, ich bin Veronica“, stellte sich mir das junge Ding vor. Lee hatte nicht übertrieben, sie war wirklich wunderschön.

„Wo kommst du denn her?“, fragte ich, weil das Mädchen so hervorragend deutsch sprach.

„Aus Gütersloh“, kam die Antwort. Dann war ja alles klar, sie war Deutsche. „Und wie alt bist du?“, wollte ich wissen, Veronica gab zurück: „Ich bin 18 und von zuhause ausgerissen. Und jetzt will ich hier Hostess werden!“

Da staunte ich, die Kleine hatte so große Titten, dass ich sie auf mindestens 25 geschätzt hätte. „Wieso will eine 18jährige aus Deutschland hier arbeiten, vor allem in diesem Beruf?“, fragte ich und Veronica erklärte: „Ich bin eigentlich immer geil und will ficken. In der Schule hatte ich schon alle Jungs durch und ein paar Lehrer, meine Titten überzeugen viele. Ja, und dann hatte ich einen blöden Streit mit meiner Mutter, sie hat mich erwischt, wie ich einen Pornofilm gesehen habe und mich mit einer Gurke dabei gefickt habe. Sie tat so, als wäre das wer weiß was, sich ein bisschen die Muschi zu ballern! Da bin ich dann abgehauen und hier freuen sich die Leute, wenn ich ficke. Hoffe ich!“

Lee wurde ungeduldig: „Lass uns ficken, Veronica kann zusehen und lernen.“ Schon war sie nackt und lag auf dem Bett, mit aufragender Oberweite erwartete sie mich. Also zog ich mich auch aus, hatte aber etwas Probleme mit einer Zuschauerin. Lee bemerkte das und wies Veronica an: „Zieh dich aus! Und dann mach seinen Schwanz hart, damit er mich ficken kann!“

Veronica wurde etwas rot im Gesicht, gehorchte aber. Was für ein Körper! Das Mädchen hatte 106 cm Oberweite, 60 cm Taille und lange, hellblonde Haare. Das Gesicht eines Engels und strahlende

Augen, jetzt fasste sie nackt nach meiner Rute und wichste mich hart. Lee grinste und als ich soweit war, stieg ich bei ihr auf und fickte sie tüchtig.

Lee unterbrach mich nach kurzer Zeit: „Komm, zeigen wir ihr ein paar verschiedene Stellungen!“ Also wechselten wir und ich fickte Lee von hinten, sie war oben, dann wieder umgekehrt und so weiter. Aufmerksam sah Veronica dabei zu und als Lee gerade auf dem Tisch lag, griff Veronica einfach nach den schwingenden Riesentitten.

Lee freute sich: „Sehr gut, Kleine! Fass mir an die Muschi und seinen Ständer!“

Mit der linken Hand knetete Veronica eifrig Lees Monstertitten, mit der rechten neckte sie meinen Schaft und den Kitzler der älteren Blondine. Lee bekam einen heftigen Orgasmus und ihre zuckende Fotze molk mein Rohr ab. Damit Veronica mehr zu sehen hatte, zog ich den Schwanz aus der Fotze und spritzte das Sperma über Lees Bauch und Titten und über die Hände von Veronica.

„Hat es dir gefallen?“, wollte Lee dann von Veronica wissen, die Kleine nickte: „Oh ja, es war sehr geil! Meine Muschi ist ganz nass geworden!“

Lee lächelte: „Das ist schön. Bist du ein liebes Mädchen und leckst mir das Sperma von den Titten?“

Veronica schien sich darüber zu freuen und bückte sich zu Lees Übertitten herunter, um mein Sperma aufzulecken. Bald waren die dicken Titten sauber, aber ich zeigte auf Lees Fotze: „Schau mal, hier ist noch was!“

Ohne zu zögern hockte sich Veronica zwischen Lees lange Beine und leckte ihr genüsslich die Fotze, Lee stöhnte: „Fuck yes! Bist du gut! Oh yes! Fuck!“ Ich war völlig begeistert, denn zwei absolut hinreißende Blondinen trieben es für mich miteinander. Lee war noch so geil, dass es nur ein paar Minuten dauerte, bis sie schon wieder einen Orgasmus hatte.

„Jetzt würde ich gerne deine Fotze lecken“, sagte ich zu Veronica. Fragend sah die 18jährige zu Lee, die nur nickte.

„OK, lecken Sie mich“, sagte Veronica dann und legte sich auf das Bett. Was für ein Anblick! Die Titten schön groß und fest, aber die Fotze war noch geiler. Der haarlos rasierte Schlitz tropfte schon fast vor Geilheit und war unglaublich ästhetisch anzusehen. Mit der Zunge fuhr ich darüber und Veronica zog hörbar die Luft ein, ihr Unterleib zuckte. Lee kniete sich neben sie und begann ihre Titten zu saugen, während ich mich um die Fotze kümmerte. Der blonde Teenager war so geil, dass wir ihr im Laufe der nächsten halben Stunde vier Orgasmen verabreichten.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück leckte ich zuerst Veronicas niedliche Fotze zu mehreren Höhepunkten, dann fickte ich Lees Fotze mit einem 30 cm langen und 7 cm dicken Dildo, gleichzeitig rammte ihr Veronica einen 25 cm langen und 6 cm dicken in den Arsch. Lee jubelte vor Wonne und Veronica und ich grinsten uns an. Wir machten eine Art Wettbewerb, wer schneller ficken konnte, den ich gewann und bald brüllte Lee fast im Orgasmus.

„Wisst ihr, worauf ich jetzt Lust hätte?“, fragte ich die beiden Mädchen, die neben mir lagen und griff nach Veronicas Prachttitten.

„Worauf denn?“, fragte Lee gespannt, ich steckte zwei Finger in Veronicas Fotze und sagte: „Ich würde gerne hier drin abspritzen!“

Veronica stöhnte vor Lust, Lee sagte: „Ficken ist aber erst im zweiten Lehrjahr auf dem Programm“

„Ach bitte“, sagte ich, „die Fotze ist so süß, ich will da rein! Bitte!“

Lee zuckte die Schultern: „Also das muss Veronica selbst entscheiden!“

Um die Entscheidung zu meinen Gunsten zu beeinflussen, leckte ich jetzt den süßen Kitzler des Teenagers. Veronica überlegte und bewegte ihren Unterleib dabei sinnlich, dann stöhnte sie: „OK. Sie dürfen mich ficken, inklusive Lochbesamung! Deswegen bin ich doch hierhergekommen, um Sperma zu melken!“

„Danke“, seufzte ich und bewegte mich dann über die süße Maus. Mit großen Augen sah sie mich an und streichelte mich: „Tun Sie es jetzt! Ich will Ihr Sperma in der Muschi!“

Genüsslich steckte ich meinen Schwanz in die heiße, superenge Teenagerfotze und Veronica stöhnte lüstern. Ich ließ es ganz langsam angehen und bewegte mich nur wenig, schon bald wollte sie mehr: „Schneller! Ficken Sie mich! Bitte! Härter und tiefer in die Muschi!“

Ich tat ihr den Gefallen und bald rammelten wir wie besessen, Lee kniete daneben und war begeistert: „Ist das ein geiler Fick! Ja! Voll rein den Schwanz, bis zu den Eiern! Mach ihre Muschi voller Sperma!“

Dann ejakulierte ich kraftvoll und Veronica kam mit mir gemeinsam und rief: „Ich komme! AHH! Ich kann Ihr Sperma fühlen, ist das geil! Schööön!“

„Das war mein erster Fick ohne Kondom“, sagte Veronica dann stolz, sie bat mich: „Lassen Sie Ihren Schwanz noch etwas in meiner Muschi? Das ist so schön!“

„Und wie war es so ohne Gummi?“, fragte Lee grinsend, Veronica lächelte zurück: „Viel schöner als mit! Das will ich jetzt immer so machen! Sperma ist etwas wunderbares, besonders in der Muschi!“

Den gleichen Abend bekam Veronica Unterricht im Blasen von Schwänzen. Lee machte es vor und die Kleine war sehr gelehrig. Ich lag auf dem Rücken und fühlte mich wie im Himmel, zwei wunderschöne Mädchen lutschen abwechselnd meinen Schwanz.

„Veronica, ich möchte bitte deine süße Fotze sehen“, bat ich und das geile Stück kniete sich breitbeinig über mich, ohne meinen Schwanz aus dem Mund zu nehmen. Lee nutzte die Positionsänderung, um meine Eier zu lecken und ich betrachtete versonnen die liebebreizende Teeniefotze dicht vor meiner Nase. Veronicas Fotze war wirklich ein Prachtstück, immer feucht, glattrasiert und wundervoll rosa. Ich steckte zwei Finger rein und besorgte es ihr so.

„Wenn er kommt, lass nur nichts danebengehen“, mahnte Lee, „alles schön schlucken!“ Veronica brummte zustimmend und als ich abspritzte, schluckte sie wirklich alles Sperma runter.

Lee lobte sie: „Gut machst du das, braves Mädchen! Sperma ist schon was geiles, stimmt's?“ Veronica seufzte: „Oh ja, das war lecker!“ Dann leckte sie noch etwas weiter und ich grunzte vor Freude, dabei spielte ich etwas an den prächtigen Riesentitten der 18jährigen.

Abends, nachdem Veronica ins Bett gegangen war, drückte Lee ihre Titten gegen mich und sagte: „Mädchen zum Orgasmus zu bringen, ist wohl ein Hobby von dir. Veronica ist heute zimal gekommen und ich kann mich auch nicht beschweren!“

Ich kniff ihr in die Titten und antwortete: „Die Kleine hat aber auch eine edle Fotze, oder? Bei dem Anblick brodelt mir das Sperma in den Eiern!“ Lee kicherte und stimmte mir zu: „Da hast du recht. Und die Titten sind auch supergeil, besonders für eine 18jährige! Aus der kann noch was Großes

werden, also zumindest als Nutte. Kannst du schon wieder? Ich hätte gerne Sperma im Arsch!“

In den nächsten Tagen trieben wir es oft folgendermaßen: Lee lag auf dem Rücken, ein Kissen unter dem geilen Arsch. Veronica legte sich dann auf sie, so dass die beiden tollen Tittenpaare aufeinanderlagen. Und ich kniete mich zwischen die langen Beine der beiden Blondinen und fickte abwechselnd die Muschis, ein paar Stiche für Lee, ein paar Stiche für Veronica. Wir hatten dabei viel Spaß, die empfindlichen Riesentitten der Mädchen rieben erotisch aneinander. Einmal schaffte ich es sogar, dass wir alle gleichzeitig zum Orgasmus kamen. Die Spermaladung hatte Veronicas enge Fotze abbekommen und Lee ließ es sich nicht nehmen, der Süßen danach alles wieder rauszulecken. Ich behandelte dabei die Titten und so bekam Veronica gleich noch zwei Höhepunkte.

„Veronica, im Zuge deiner Ausbildung ist jetzt die Fickmaschine dran“, sagte Lee einige Tage später und Veronica nickte mit einem etwas ängstlichen, etwas geilen Gesichtsausdruck. „Was ist das denn?“, fragte ich und Lee lachte: „Komm mit und sieh es dir an!“

In einem speziellen Raum des Hotels band Lee dann die splitternackte Veronica in einem Gestell fest. Es sah beinahe aus wie ein Stuhl vom Frauenarzt, breitbeinig bot es guten Zugang zu Arsch und Muschi der jungen Blonden. Füße und Handgelenke waren mit Riemen festgemacht, so konnte Veronica sich nicht mehr viel bewegen.

Dann kam Lee mit einer Maschine, die sie in den Raum schob. Es war eine Art vollautomatischer Dildo, der über eine rotierende Scheibe angetrieben wurde. Die Drehbewegung wurde über ein Pleuel in einen linearen Stoß umgesetzt. Durch die Rotationsgeschwindigkeit konnte man einstellen, wie schnell gefickt wurde und durch den Ansatzpunkt des Pleuels die Länge und Tiefe eines Stoßes.

Lee setzte einen 4 cm dicken Plastikdildo an und führte ihn in Veronicas Fotze ein, wobei Veronica stöhnte. Dann schmierte sie reichlich Gleitmittel rauf und schaltete die Maschine ein. Veronica wurde jetzt etwa 20 cm tief gefickt, einmal in 3 oder 4 Sekunden. Zusätzlich setzte Lee kleine Sauger an die Brustwarzen Veronicas auf und die kleine Maus grunzte immer wilder. Es war ein herrlicher Anblick, die dicken Titten wippten vor und zurück bei den Stößen und Veronica warf den Kopf lüstern hin und her.

„So, da muss sie jetzt vier Stunden drin bleiben, so sieht es die Ausbildungsvorschrift vor“, bestimmte Lee.

„Vier Stunden? Das ist aber heftig“, merkte ich an, Lee erwiderte: „Das muss sie aushalten. Es gibt hier Kunden, die ihre Hostessen sogar 18 Stunden an eine Fickmaschine gefesselt haben, und das mit wesentlich größeren Dildos und schnelleren Stößen. Mich zum Beispiel.“

„Echt, wie groß denn?“, war ich neugierig und Lee sagte nicht ohne Stolz: „Ich habe einen 11 cm dicken Dildo 45 cm tief in die Muschi bekommen, und das in jeder Sekunde! 18 Stunden lang! Wir haben zwei Liter Gleitmittel dabei verbraucht, aber ich hatte nicht einmal eine wunde Muschi danach!“

„Wow“, staunte ich, da schrie Veronica schon im ersten Höhepunkt. „Ganz schön orgasmusfreudig“, merkte Lee an und tätschelte Veronicas Titten.

Vier Stunden später banden wir eine erschöpfte Veronica los, sie hatte nach meiner Zählung 38 Orgasmen bekommen und keuchte: „Wundervoll! Das muss ich öfters machen, obwohl es mit Sperma in der Fotze noch schöner wäre! So viele Orgasmen, wundervoll.“

„Also das mit dem Riesendildo in deiner Fotze würde ich jetzt gerne mal sehen“, sagte ich zu Lee, sie lächelte und holte das Zubehör. Dann legte sie sich in den Stuhl, Veronica band sie fest.

Lee bat mich: „Kannst du mir vorher einen Faustfick machen, damit ich schon vorgedehnt bin?“ Ich küsste ihre Fotze und versuchte dann, meine Hand hereinzubekommen. Das ging verblüffend leicht, bei den Ficks mit ihr kam mir das Loch eigentlich immer recht eng vor. Scheinbar war sie enorm elastisch. Veronica kümmerte sich liebevoll um die dicken Monstertitten, während ich meinen Arm immer tiefer in die Superfotze steckte.

Es dauerte nicht lange und ich hatte wirklich den ganzen Unterarm in ihr, bis zum Ellbogen! Veronica knetete geil beidhändig an Lees Titten und ich verabreichte ihrer dehnbaren Fotze einen ruppigen Faustfick. „Fuck me! Yes! Fuck my dirty pussy“, keuchte Lee und bekam schnell einen heftigen Orgasmus, Veronica leckte jetzt ihren Kitzler, was den Höhepunkt noch intensiverte.

Meine Faust wurde von der Fickmaschine ersetzt und Veronica übernahm die Kontrollen. Kurz darauf konnte ich sehen, das Lee nicht übertrieben hatte: Ein 11 cm dicker Dildo wurde tatsächlich jede Sekunde 45 cm tief in ihre Fotze gerammt. Die Riesentitten wogten wie wild und Lee kreischte fast. Veronica hatte scheinbar sehr viel Spaß daran, ihre ältere Kollegin zum Schreien zu bringen und kicherte die ganze Zeit. Wir ließen Lee eine Stunde in der Maschine, zwischendrin kippte ich immer wieder Gleitgel nach.

Als wir den Apparat abstellten, schien Lees Fotze fast zu dampfen, das Tittenwunder hatte 13 Orgasmen dabei bekommen. „Oh Gott, meine Fotze kocht“, seufzte Lee anschließend und in meinem Zimmer fickte ich erst einmal ihren prallen Arsch.

Veronica durfte ab jetzt nur noch auf meine ausdrückliche Anweisung Kleidung tragen, was praktisch bedeutete, dass sie immer nackt war. Neidisch sahen die anderen Gäste zu mir, da ich zwei dicktittige Supermäuse hatte.

„Am Sonntag kann ich nicht für dich da sein“, sagte mir Lee etwas später, „da mache ich meine monatliche Spezialshow. Aber du darfst gerne zusehen!“

„Was ist denn das für eine Show?“, fragte Veronica, die offenbar auch nichts davon wusste, Lee lachte: „Lasst euch überraschen! Ich freue mich jedenfalls schon immer den ganzen Monat darauf, und unsere Stammkunden auch!“ Mehr wollte sie nicht verraten, also fickten wir erst einmal nett.

Am Sonntag saß ich mit Veronica vor einer etwas erhöhten Bühne, auf der der Portier auf Englisch Lees Performance ankündigte. Veronica hatte auf meinen Wunsch heute mal ein Bikinioberteil an und ein Faltenminiröckchen ohne Unterwäsche, sie saß seitlich auf meinem Schoß und ich spielte sanft an ihren dicken Titten. Lee kam nackt auf die Bühne und winkte glücklich dem Publikum zu, dann kniete sie sich hin und wartete auf allen Vieren.

Der Portier verschwand und eines der anderen Mädchen brachte eine große Dogge auf die Bühne. Ein paar Araber im Publikum skandierten: „Dogfuck! Dogfuck!“

Veronica schaute ungläubig und auch ich sah gespannt zu, tatsächlich stieg der Hund bei Lee auf und versenkte mit Hilfe des anderen Mädchens seine ganze Erektion von 23 cm in Lees feuchter Pussy. Lee bekam einen verzückten Gesichtsausdruck, als er hart losfickte. So schnell kann nur ein Hund ficken, ihre gewaltigen 129 cm Titten vibrierten bei den schnellen Stichen. Das andere Mädchen brachte einen Schäferhund, der sich von Lee den Penis lutschen ließ.

Ich konnte es kaum glauben, die junge Frau hatte vor etwa 40 Gästen und ebenso vielen Hostessen Geschlechtsverkehr mit zwei Hunden gleichzeitig! Mit aufgerissenen Augen sah Veronica zu, sie hatte eine Hand an ihren Titten und eine unter ihrem Rock. Ich bekam eine Idee und mit der linken Hand hielt ich beide Arme von Veronica hinter ihrem Rücken fest, mit der rechten fasste ich unter ihren Rock und spielte an ihrer Fotze. Veronica stöhnte und sah weiter bei Lees Hundeficks zu, ich

neckte ihr süßes Geschlechtsteil, aber zu wenig, um sie kommen zu lassen. Veronica versuchte ihre Arme zu befreien, aber ich war zu stark.

„Ist das geil“, keuchte sie, den Blick immer noch auf Lees wippende Titten gerichtet, „bitte lassen Sie mich kommen! Ich brauche jetzt einen Orgasmus, das sieht so geil aus!“

„Ich denke nicht“, meinte ich, Veronica fing an zu betteln: „Oh bitte! Ich mache, was Sie wollen! Ich will kommen!“

„Alles, was ich will?“, fragte ich noch mal nach und Veronica nickte, ich stellte meine Forderung: „OK, du wirst zu deinem Chef gehen und dich auch von einem Hund ficken lassen, gleich da neben Lee, vor allen Leuten. Einverstanden? Dann bringe ich dich hoch!“

Erschreckt sah mich Veronica an, jetzt kniff ich sanft in ihren Kitzler und sie zuckte, dann sagte sie geil: „Ja, ich mache es, bitte machen Sie mir jetzt einen Orgasmus! Ich schwöre, dass ich einen Hund ficke, bitte! Lassen Sie mich kommen!“

Ich fickte sie nun stürmisch mit zwei Fingern und ließ ihre Arme los, beidhändig knetete sie sich die Titten und sah aufmerksam zu, wie Lee gerade Hundesperma schluckte und der andere Hund jaulend in ihre Fotze ejakulierte. Dann kam Veronica selbst lautstark, die Gäste drehten sich zu ihr um.

„So, jetzt tu, was ich dir gesagt habe“, sagte ich und Veronica zog sich zögernd aus und ging auf die Bühne. Dort konnte gerade die Dogge von Lee absteigen und Veronica sprach mit ihr und dem Chef. Lee und der Mann grinsten begeistert und Veronica wurde rot im Gesicht.

Dann kniete sie sich hin und Lee selbst führte den Penis einer zweiten Dogge in Veronicas heißgefickte Teenagerfotze ein. Die 18jährige stöhnte laut auf und riss die Augen auf, dann fickte der Hund los und das Publikum begann zu jubeln.

„Miss Veronica from Germany is 18 years old, and this is her very first dog fuck“, sagte der Portier ins Mikrofon, was die Jubelstürme noch vergrößerte.

Lee kam kurz zu mir herüber, Hundesperma lief an ihren langen Beinen herunter, und sagte zu mir: „Das hast du toll gemacht! Ich wollte immer Gesellschaft haben beim Tierficken, aber keine der anderen wollte bisher mitmachen!“

Sie ging wieder auf die Bühne und streichelte den Hund und Veronica, die mit wippenden Titten vor Lust kreischte. Als das heiße Hundesperma in ihre enge Fotze strömte, hatte Veronica schon den dritten harten Orgasmus.

Es dauerte fast eine Viertelstunde, bis der Hund absteigen konnte. In der Zeit amüsierte Lee das Publikum, indem sie sich von einem Dobermann mit wogenden Titten in den Arsch ficken ließ. Dann kam Veronica wieder zu mir, setzte sich auf meinen Schoß und küsste mich: „Danke! Das war so geil! Ohne Sie hätte ich das nie gemacht, so einen Orgasmus hatte ich noch nie!“

Ich fummelte wieder an ihren Titten und der kleinen Muschi, dann schauten wir wieder zur Bühne, denn Lee war noch nicht fertig.

Ein Pferd wurde auf die Bühne gebracht und zur allgemeinen Begeisterung des Publikums, inklusive Veronica und mir, wuchste und lutschte Lee den riesigen Penis des Tieres. Der Schaft war so dick, dass sie beide Hände nutzen musste und wenn sie den Kopf ableckte, kam sie mit den Händen nicht mehr zu den Eiern, so lang war der Schwanz.

Kurz entschlossen sprang Veronica auf, lief auf die Bühne und half mit. Mit Zunge und Händen liebte sie die mächtigen Hoden des Hengstes, Lee kümmerte sich um die vordere Hälfte. Gespannt sah ich zu, wie die beiden geilen Weiber ein Pferd masturbierten, nach einigen Minuten rief Veronica: „Er kommt gleich!“

Lee winkte sie zu sich: „Komm her und Mund auf!“ Sie hockten nebeneinander und dann samtete das Tier druckvoll ab. Gewaltige Spermamengen, etwa ein Viertelliter, schossen den beiden Blondinen ins Gesicht und auf die dicken Titten. Lee führte die Penisspitze hin und her, wie aus einem Feuerwehrschauch sprühte das Sperma auf die geilen Mädchen. Als sich der Hengst entleert hatte, drehten sich die beiden um und zeigten sich dem Publikum. Die Gesichter waren fast völlig mit Sperma verkleistert, aber auch die Titten hatten einiges abbekommen. Veronica hing ein langer Spermafaden von der linken Brustwarze, jetzt küssten sie sich und leckten sich unter dem Gejohle der Zuschauer gegenseitig sauber.

Strahlend kam Veronica wieder zu mir: „Haben Sie das gesehen? War das viel Sperma auf den Titten, geil! Hoffentlich bekommt Lee jetzt noch einen Pferdepenis in die Fotze!“

Das hoffte ich auch, ebenso die Araber, die riefen: „Horsefuck! Horsefuck!“, und wir hatten alle Glück.

Lee legte sich rücklings in ein Gestell, das eine Form wie eine Stute hatte. So würden die Hengste leichter aufsteigen können. Eine Assistentin brachte ein weiteres Pferd herein, bei dem Geruch nach Sex bekam es eine Erektion von 11 cm Dicke und 44 cm Länge. Es schnüffelte an Lees Fotze und bestieg dann die gefälschte Stute, unter Lees lautstarken Lustschreien bohrte es seinen Penis tatsächlich zur vollen Länge in ihr Fickloch.

Kraftvoll fickte der Hengst sein Riesenteil in Lee, dass sie das aushielt, wusste ich ja noch von der Fickmaschine. Lee jubelte wieder vor Geilheit und Veronica knetete sich die Titten, ich fickte ihr zwei Finger in die Fotze und besudelte mich dabei mit Hundesperma. Lees Fotze war wesentlich enger als die einer Stute und so ejakulierte der Hengst recht schnell, bei der deftigen Spermajektion bekam Lee einen deutlich hörbaren Superorgasmus. Das Programm war aber noch nicht vorbei, es kam noch ein Hengst und noch einer und noch einer.

Etwa eineinhalb Stunden später war Lee von 15 Pferden begattet worden, dabei hatte ihre gefräßige Fotze fast vier Liter Sperma abbekommen. „Puh, bin ich jetzt fertig“, seufzte sie und setzte sich mit schwingenden Titten neben mich, sofort entstand auf dem Stuhl eine Riesenspermapfütze.

Veronica sagte: „Ich bin jetzt supergeil!“, lief zu ihrem Chef und flüsterte ihm was zu, wenig später sagte der Portier ins Mikrofon: „Miss Veronica told me, that she needs some real good fucking! Her wet teenage pussy is now open for everyone!“

Die Leute jubelten und Veronica legte sich mit weit gespreizten Beinen auf einen Tisch, sofort kam der erste Gast und fickte ihre Fotze tüchtig durch. Es bildete sich eine Schlange und Lee lachte: „So ein geiles Miststück!“ Lange vor Veronica ging ich ins Bett, sie fickte noch die halbe Nacht weiter.

Am nächsten Tag fragte ich Veronica: „Wie viele haben dich denn in deine megasüße Fotze gefickt gestern?“

Sie überlegte: „Hm, fast alle. Also die Gäste und das Personal. Ich glaube, etwa 80 Leute oder so. Ach ja, die Hunde haben mich auch noch dreimal gefickt. Meine Titten jucken immer noch vor Geilheit. Ich genieße dieses Machtgefühl, obwohl ich so jung und schwach bin, kann ich alle Männer und sogar die Hunde so wild machen, dass sie mich nur noch ficken wollen. Das war so schön, ich hatte über 100 Orgasmen gestern und massig Sperma! Bin ich pervers?“

Lee lachte wieder und fasste der Kleinen an die Fotze: „Und wie! Das ist ja das Schöne! Bei dir wird die Ausbildung bestimmt schneller gehen! Du hast jetzt schon mehr drauf als einige hier und bist echt naturgeil! So ein spermageiles, fickwilliges Flittchen bist du!“

Veronica lachte mit und fragte dann: „Gibt es noch mehr Hunde hier? Und warum ist das nur einmal im Monat? Ich würde gerne jede Woche vor Publikum von Hunden gefickt werden, oder noch besser, jeden Tag! Und dann wieder von den Leuten, stundenlang. Ich liebe Sperma in der Muschi!“ Lee und ich waren sprachlos.

Aber Veronica bekam ihren Willen. Der Chef war begeistert und einmal im Monat ließ sich Lee von Pferden ficken, aber jeden Abend trieb es Veronica mit sechs Hunden und wurde anschließend von den Gästen mit Sperma vollgepumpt, nicht nur ihre Pussy, sie schluckte auch reichlich. So bekam im Laufe eines Monats auch die 18jährige Nymphomanin über sechs Liter Sperma in ihre dauergeile Fotze. Die Kundenzahlen stiegen auch gleich weiter an, denn eine dermaßen spermageile Blondine von erst 18 Jahren war eine echte Attraktion.

An meinem letzten Tag fickte ich noch einmal Lee und Veronica, Veronica ließ sich sogar in ihren Teeniearsch ficken, und sie zeigten mir zuliebe noch eine Sondertiershow, beide wickelten je ein Pferd und wurden dann von den Viechern durchgefickt. Wir blieben in Kontakt per Mail und Veronica erzählte mir später stolz, dass sie in vier Tierpornos mitspielen würde. Insgesamt hatte ich einen unvergesslichen Urlaub gewonnen.